

Der hiesigen Reichsbankhauptstelle zu vermitteln. Zur Beschleunigung des Dienstbetriebes tragen die hier aufgestellten Rechenmaschinen nicht unwesentlich bei. Die eingeleiteten Telegramme werden mit einer besonderen Rohrpost nach dem Telegraphenamts zur Weiterbeförderung überwiesen.

Da die Abwicklung des gewaltigen Verkehrs bei den einzelnen Dienststellen die gleichzeitige Anwesenheit einer grossen Anzahl von Beamten und Unterbeamten in demselben Räume bedingt, so sind hierfür langgestreckte geräumige Säle geschaffen, die mit Ausnahme des Briefzimmers, und der Stadtpostabfertigung, die sich im II. Geschoss befinden, im I. Geschoss des Gebäudes am Stephansplatz liegen. In der Stadtpost und in der Briefabfertigung sind in langen Reihen zweckmässig eingerichtete Sortirische, Sortirspindel und Sortierbänke, in der Briefpostabfertigung auch neben gewöhnlichen Sortierischen Stempelmaschinen aufgestellt.

Betriebsrichtungen beim Postamt 2 in Hamburg.

Die Dienstgeschäfte des Postamts 2 erstrecken sich im Wesentlichen auf die Annahme und Ausgabe von Paketsendungen, die Bestellung von Paketsendungen und Geldbriefen in Hamburg mit Ausnahme einiger Vororte, die Bestellung von Postanweisungen in den Bestellbezirken der Postämter 1 und 11, die Bearbeitung und Weiterbeförderung von Paket- und Werthsendungen sowie die Bearbeitung der zollpflichtigen Sendungen. Das Personal des Postamts besteht aus rund 400 Beamten und Unterbeamten.

Die beim Postamt 2 eingehenden Paketsendungen gelangen zunächst zur Eingangspackkammer, wo sie nach Ort und Durchgang sortirt werden, d. h. nach solchen Packeten, die für Hamburg selbst bestimmt sind und hier bestmöglichst abgeholt werden sollen und nach weitergehenden Packeten. Die ersteren werden der Packetausgabe bezw. dem Bestellschalter zugeführt. Die letzteren werden nach im Inlande verbleibenden und nach dem Auslande weitergehenden Packeten getrennt. Die Inlandspakete werden in der Abgangspackkammer nach Eisenbahn- und Landpostkursen sortirt, die Auslandspakete gelangen zur Auslandspackkammer, wo sie gleichfalls sortirt und in Säcken und Körben verpackt, mit Dampfern ins Ausland weitergesendet werden.

Das Postamt unterhält Paketverkehr mit fast allen Ländern der Erde. Nach Dänemark, Schweden, Norwegen, England, der Schweiz und nach Oesterreich-Ungarn gehen täglich ein oder mehrere Male Versende mit oft vielen Hunderten von Packeten ab; nach den überseeischen Ländern findet die Paketbeförderung in unregelmässigen, durch die Abfahrtszeiten der Dampfer bedingten Zeiträumen statt. Am bedeutendsten sind hier die Paketversende nach den Vereinigten Staaten und nach der Westküste von Afrika, die oft mehrere tausend Sendungen umfassen. Die eingehenden zollpflichtigen Sendungen werden in der Zollpackkammer bearbeitet, von wo sie den Post-Zollabfertigungsstellen in der neuen ABC-Strasse und Merkurstrasse zur Verzollung zugeführt werden. Die Räumlichkeiten des Postamts 2 sind, entsprechend dem gewaltigen Umfang des Verkehrs, sehr zahlreich und, wie beim Postamt 1, überwiegend in Form von langen Sälen hergestellt.

Technische Einrichtung des Telegraphenamts.

Für den gesamten Apparatdienst des Telegraphenamts ist im 2. Geschoss ein gemeinsamer, 1433 qm grosser Betriebsraum vorhanden, der in 3 Theile zerfällt, von denen der eine für den Hughesbetrieb, der andere für den Morse-, Klopfer- und Ferndruckerbetrieb bestimmt ist, und einen kleineren Mittelsaal. In dem letzteren befindet sich erhöht der Hauptschalter (Klinken-Umschalter) mit den Einführungsklemmen, Blitzableitern und Schmelzsicherungen. Vor dem Hauptschalter sind die Messreste aufgestellt. Der Mittelsaal enthält ferner die Batterievertheilungsschranke, die Endapparate für die Haus- und Stadtröhre. Ausserdem sind im Mittelsaal noch die besonderen Apparatsysteme aufgestellt.

In das Telegraphenamts Hamburg sind ausser 32 Adern der grossen unterirdischen Linien 144 Telegraphenleitungen eingeführt, und zwar sind sie auf 28 Stadtkilbe zu 3 bis 28 Adern vertheilt. An Telegraphenapparaten (zum Betriebe und zur Aushilfe) sind in den Sälen zur Zeit aufgestellt: 94 Hughes-, 143 Morse-, 34 Klopfer-Apparate, ferner 2 Wheatstone (Stockholm und Gothenburg), 1 Undulator nach Lauritzen (Christiana) und 1 vereinigtes Wheatstone- und Undulatorsystem für Ausbülzwerke, 1 Baudot- und 1 Rowland-Apparatsystem, und 2 Murrayduplexsystemen, sowie 31 Ferndrucker.

Unter den Hughesapparaten befinden sich 22 Duplexsysteme. Die Uebertragungsrelais sind in einem in der Nähe des Hughesalles gelegenen besonderen Zimmer untergebracht. In diesem Zimmer sind auch die Uebertragungen für die Kabel-Duplexleitungen Berlin-Enden, Berlin-Kiel und Berlin-Bremen mit sämtlichen Hilfsapparaten aufgebaut. Die Inductions-Schutzcondensatoren und Inductanzrollen für die Duplex betriebenen Kabeladern sind in einem separaten Zimmer absichtlich angeordnet.

Der Baudot-Apparat, für den Verkehr zwischen Hamburg und Paris bestimmt, gestattet die gleichzeitige Beförderung von 4 Telegrammen auf einer Leitung, während der Rowland-Apparat, der ebenso wie die beiden Murrayduplexsysteme dem Verkehre zwischen Hamburg und Berlin dient, die achtfache Ausnutzung einer Leitung ermöglicht.

Die Ferndrucker dienen zur Beförderung der Telegramme zwischen dem Telegraphenamts und hiesigen grösseren Firmen.

Mit den Telegraphenanstalten in Hamburg und dessen Vororten ist das Telegraphenamts durch Morseleitungen verbunden. Nach den Aemtern Hamburg-Börse, Hamburg 8, 11, 14 und 15 besteht Rohrpostbetrieb.

Einer der interessantesten Theile des neuen Telegraphenamts ist die von dem Mechaniker K. A. Gutknecht in Hamburg hergestellte Hansrohrpostanlage. Die Hansrohrpost verbindet den Mittelsaal des Telegraphenamts mit

- 3 Morse-Ausbülzabtheilungen, der Telegramm-Annahmestelle, der Telegramm-(Fernsprech)-Annahmestelle, der Annahmestelle des Postamts 1 und den Stellen für Controlle und Statistik.

Als gemeinsame Stromquelle für sämtliche Telegraphenleitungen des Amtes Hamburg dient eine Sammlerbatterie aus 285 Zellen der Type I S 1 der Accumulatoren- und Elektrizitätswerke A.-G. vormals W. A. Biese & Co. in Berlin.

Die Abgabefähigkeit (Capazität) der Zellen beträgt etwa 40 Amperestunden, 200 Zellen sind für den Betrieb der Arbeitsstromleitungen bestimmt, 20 Zellen für den Betrieb der Ruhestromleitungen und Ortsstromkreise, 65 Zellen zur Aushilfe. Das Laden der Sammler erfolgt aus dem Leiternetz der reichsigen elektrischen Anlage des Postgrundstücks. Zum Laden der Sammler steht im Lichtnetz eine Spannung von 110 Volt zur Verfügung. Die zugelassene Hochstadenstromstärke beträgt 8 Ampere. Zur Beförderung von Telegrammen mittelst Fernsprechers zwischen den Theilmehrnern der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung und dem Telegraphenamts ist die für diesen Zweck vorhandene Dienststelle durch insgesamt 16 Leitungen mit den hiesigen Fernsprecheinrichtungen verbunden.

Zur Erleuchtung der Diensträume des Telegraphenamts dient elektrisches Licht. Die Bogenlampen haben eine 16stündige Brenndauer und sind für indirecte (Decken-) Beleuchtung eingerichtet. Nach unten sind die Lampen durch ein Ausseitsende dunkel gehaltene Schirme aus Eisenblech verdeckt und können daher kein directes Licht an die Arbeitsplätze senden. Die Lichtstrahlen der Lampen werden vielmehr von der weiss emaillirten Innenseite der Schirme an die weisse Saaldecke geworfen und von dieser in die Säle zurückgestrahlt, wodurch eine gleichmässige gute Beleuchtung hervorgebracht wird.

Den Beleuchtungsstrom, ebenso wie den Strom zum Laden der Telegraphen-Sammler, zum Antrieb der Hughesmotoren und zur Beheizung der Signalvorrichtungen an der Hansrohrpost, liefert die am Dammborwall gelegene reichs-eigene Licht- und Kraftanlage. Die Anlage umfasst 4 durch Dampfmaschinen angetriebene Gleichstrom-Neoschwarz-Dynamomaschinen mit einer Leistung von je 30 000 Watt bei 110 bis 130 Volt Spannung, ferner eine Sammlerbatterie von 60 Zellen zu 3576 Amperestunden Abgabefähigkeit.

Als Ersatzstromquelle ist im Kellergeschoss des Erweiterungsbau eine Gasdynamomaschine mit einer Leistungsfähigkeit von 78 Ampere bei 115 Volt Spannung aufgestellt. Falls die elektrische Liechtanlage versagen sollte, sind die zu der Sammlerbatterie für den Telegraphenbetrieb, die zu den Hansrohrpost-apparaten und die zu den Motoren der Hughesapparate führenden Leitungen mittels doppelpoliger Umschalter mit der Hauptleitung der Gasdynamomaschine zu verbinden. Die Gasdynamomaschine kann binnen 3 Minuten in Betrieb gesetzt werden.

Zum Schluss sei noch die für die Betriebsräume vorhandene elektrische Uhrenanlage erwähnt. Diese wird durch eine in Batterieraum aufgestellte Zink-Kohle-Batterie angetrieben. Je eine Doppeluhr ist in der Mitte des Hughes- und des Morsealles angebracht. Sechs weitere (einfache) Uhren sind zu je 2 Stück auf den Hughes-, Morse- und Mittelsaal vertheilt.

Das Personal des Telegraphenamts besteht aus 668 Beamten und Unterbeamten.

Das Dienstgebäude für das Haupt-Fernsprechamt und das Postamt 11 (Alterwall-Mönkedamm).

Die zusammenhängenden Grundstücke Alterwall 55/59-Mönkedamm 9/10 haben eine Grösse von 1654 Quadratmetern. Der am Alterwall gelegene Gebäudethail ist in den Jahren 1894-1896 unter der Oberleitung des Postnarrhs Schuppman von dem derzeitigen königlichen Regierungsbaumeister, jetzigen Hamburgischen Baupolizeiprektor Birsteinbinder neu erbaut, weil das alte Hans den Anforderungen des Fernsprechverkehrs nicht mehr entsprach. Das Gebäude am Mönkedamm, sowie die dazu gehörigen Seitenflügel sind für Post- und Fernsprechzwecke eingerichtet worden.

Der Neubau Alterwall 55/59 ist massiv aus Ziegeln hergestellt die verschiedenen Geschosse sind durch massive Betondeckel zwischen Trägern getrennt. Die Dächer über den eingeschossigen Theilen und dem Treppenhaus sind in Holzmassen, das Hauptdach mit doppeltem Pappdach und Leinwand eingedeckt. Die aus Eisenkonstruktion hergestellten, die Länge des Grundstücks überspannenden Oberlichter können in der heissen Jahreszeit mit Wasser überrieselt werden. Das neue Gebäude steht mit dem Grundstück am Mönkedamm 9/10 durch zwei Seitenflügel in unmittelbarer Verbindung. Vorhanden sind eine elektrische Lichtanlage, eine Gasleitung, eine Wasserleitung und eine Feuerlöschleitung. Alle Diensträume werden im Winter durch eine Niederdruck-Dampfheizung erwärmt. Das Gebäude ist mit seiner Front unmittelbar in die vorgezeichnete Baufluchtlinie gerückt. Durch den mittleren Theil des Gebäudes führt eine Durchfahrt, welche sich über den Hof bis zum Mönkedamm fortsetzt. Die rechts und links von der Durchfahrt liegenden Eingänge zu den Schalterhallen des Postamts 11 vermitteln zugleich den Aufgang zur Treppe nach den oberen Geschossen. Das Gebäude hat ausser dem Kellergeschoss vier Geschosse und steht auf einem Pfahlrost von 900 neuen und 1075 alten Pfählen, deren Köpfe mit einer 0,9 m hohen Betonschicht für die Aufnahme der Fundamente des Gebäudes umgeben sind.

Die Formen der Architektur lehnen sich in freier Weise an diejenigen des deutschen Renaissance an. In der Mitte ist die Ansicht durch ein Risalit gegliedert. Die Verblendung ist aus besonders dauerhaftem Material gewählt, der Sockel mit Basaltlava bekleidet. Bis zum Fensterbrüstungsgesims des II. Geschosses ist die Ansicht mit rothem Solinger Sandstein verblendet und ausserdem noch über den Bogensteinen der Erdgeschossfenster in kleineren Flächen mit gelbmaurten glasierten Verblendern ausgelegt. Im II. und III. Geschoss bis zum Fensterbrüstungsgesims des IV. Geschosses sind die Fenster und Gebäudeecken mit rothem Solinger Sandstein eingelassen und die dazwischen liegenden Flächen mit weissen Steinezeu verblendet. Im IV. Geschoss bis zum Hauptgesims sind die Einfassungen in gleicher Weise gehalten und die dazwischen liegenden Flächen mit Fliesen, welche mit farbig eingebraunten Rankenmuster verziert sind, bekleidet. Ueber dem Hauptgesims hat sich noch eine einfache Attika auf, welche ebenfalls mit rothem Sandstein verblendet ist.

Im Erdgeschoss des am Alterwall gelegenen Gebäudethails sind die zahlreichen Annahmestellen und die sonstigen Betriebsräume des sehr bedeutenden Postamts 11; im Erdgeschoss am Mönkedamm ist eine stark benutzte Annahmestelle für Telegramme eingerichtet. Die oberen Räume werden fast durchweg für den Fernsprechverkehr benutzt.

Nachweisung über den Post- und Telegraphenverkehr der Freien und Hansestadt Hamburg in den Jahren 1900 bis 1902.

Jahr	Für Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk eingegangene				Aufgegebene			
	Briefe, Postkarten, Drucksach., Geschäfts-papiere und Warenprob.	Pakete ohne Werthangabe	Pakete mit Werthangabe	Briefe und Drucksach. mit Werthangabe	Briefe, Postkarten, Drucksach., Geschäfts-papiere und Warenprob.	Pakete ohne Werthangabe	Pakete mit Werthangabe	Briefe und Kästch. mit Werthangabe
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1900	99 168 100	3 231 387	80 106	152 121	138 221 700	3 737 210	78 947	137 547
1901	114 270 500	3 333 934	82 577	147 852	152 385 100	3 895 836	86 871	148 409
1902	123 110 600	3 558 776	85 679	144 815	166 461 600	4 077 196	83 291	167 283
1900	131 168 076	3 726 304	92 541	144 304	177 827 520	4 265 907	789 227	187 985
1904	143 230 610	3 981 510	99 142	145 792	200 015 764	4 420 548	87 692	167 974

Jahr	Für Empfänger im Orts- u. Landbestellbezirk eingegangene	Betrag der		Zahl der von den Verlagsanstalten Post-abgezogenen Zeitungsnummern	Telegramme		Zahl der von den Fernsprechanstalten vermittelten Gespräche	
		Post-nach-nahme-sendung-briefe	Postanweisungen		aufge-gaben	eingegan-gen		
		Stück	Stück		Mark	Mark		Stück
1900	824 826	62 805	151 560 724	212 350 791	9 588 414	2 172 805	2 284 473	63 724 556
1901	872 024	62 868	158 145 462	227 069 371	10 375 959	2 204 662	2 318 142	72 500 812
1902	405 247	61 301	164 487 307	239 505 450	12 578 676	2 929 797	3 363 517	81 427 112
1900	418 184	62 417	173 808 171	250 121 858	12 931 030	3 288 746	2 939 718	85 861 112
1904	468 317	63 294	182 561 245	263 419 221	14 587 218	2 531 595	2 512 083	92 933 762

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt.